

Sonderpfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinde St. Thomas Morus, Neuss-Vogelsang

"Kirche im Wandel" ist das Schwerpunktthema des aktuellen Pfarrbriefes der Gemeinden Christ König und Hl. Geist.

Für diesen Pfarrbrief hat der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Dr. Cornelius Schiller mit dem neuen kanonischen Pfarrer der Nordstadt, Hans-Günther Korr, ein Gespräch geführt, um Ihnen einen Eindruck zu ermöglichen.

Da der nächste Pfarrbrief in St. Thomas Morus erst im September erscheint, möchten wir Sie durch diesen Sonderdruck - einem Auszug aus dem Pfarrbrief Christ König und Hl. Geist - über die anstehenden Veränderungen im Seelsorgebereich informieren und das neue Seelsorgeteam vorstellen.

Eine wichtige Korrektur der Ausführungen möchte ich jedoch an dieser Stelle machen. Unser Pfarrer, Pater Edmund Klein, der unsere Pfarre seit mehr als zwanzig Jahren führt, will keineswegs in den Ruhestand treten. Gerne wäre er in der Pfarre St. Thomas Morus geblieben, die ihm zur Heimat geworden ist. Auch die Gemeinde hätte sich gefreut, ihn noch für einige Jahre in ihrer Mitte zu haben. Leider lässt die Planung im Generalvikariat keine Übergangslösungen zu. So wird er uns im Sommer verlassen und wir wünschen ihm jetzt schon von ganzem Herzen alles Gute.

Ruth Hansen, PGR-Vorsitzende

Kirche im Wandel

Das Schwerpunktthema dieses Pfarrbriefs „Kirche im Wandel“ beschreibt zunächst einen allgemeinen, weit über unsere Pfarrgrenzen hinausgehenden Prozess. Veränderungen in der Gesellschaft, die zumindest in Deutschland und Europa abnehmende Zahl von Katholiken und Priestern und sinkende Mittel der Diözesen erfordern Veränderungen, die bis in unsere Gemeinden spürbar werden.

Dieser Wandel findet seinen konkreten Ausdruck für unsere Gemeinden gleich in zweifacher Hinsicht: Erstens in der Zusammenlegung der Gemeinden Christ König, Heilig Geist, St. Josef und St. Thomas Morus zu einem großen Seelsorgebereich Nordstadt (Seelsorgebereich D des Dekanats Neuss Nord), rechtskräftig seit dem 1. Januar 2008. Und zweitens in den personellen Veränderungen des Pastoralteams.

Für die meisten von uns überraschend hat Pfarrer Wolfgang Hanck im April den Gemeinden mitgeteilt, dass er aus gesundheitlichen Gründen schon früher als ursprünglich geplant, d.h. bereits zum 31. August diesen Jahres in den Ruhestand tritt. Dieser Schritt ist ihm nach 22 Jahren seines seelsorgerischen Wirkens in unseren Gemeinden sichtlich schwergefallen, wie auch viele Gemeindemitglieder, auch wenn sie die Gründe verstehen und Pfarrer Hanck mit guten Wünschen für seinen verdienten Ruhestand bedenken, seinen Weggang aus Neuss bedauern.

Im April hat sich unser geschätzter Subsidar Pfarrer Otfried Engel von uns verabschiedet, kurz nachdem wir mit ihm sein 50. Priesterjubiläum feiern konnten

und nach 25 Jahren Dienst in unseren Gemeinden. Er zieht nach Düsseldorf, da auch er, längst jenseits des üblichen Pensionsalters, kürzer treten muss. Unser Gemeindefereferent Thomas Moormann schließt in diesem Jahr seine Ausbildung als Diakon ab und wird so – wie geplant – nach drei Jahren unseren Pfarrgemeindevorstand wieder verlassen.

Auch in den Nachbargemeinden St. Josef und St. Thomas Morus treten Pfarrer Johannes Büsching und Pastor Edmund Klein im Sommer in den Ruhestand. Damit verliert die Nordstadt innerhalb weniger Monate fast alle ihre Seelsorger.

Der neue Seelsorgebereich soll zukünftig wieder mit drei hauptamtlichen Priestern besetzt werden. Die Leitung wird dem sogenannten kanonischen Pfarrer übertragen, dem zwei Pfarrvikare zur Seite gestellt werden. Als kanonischer Pfarrer ist Hans-Günther Korr ab dem 1. November 2008 ernannt. Wie wir soeben erfahren durften, werden ab dem 1. August 2008 Pfarrvikar Klaus Nickel und Kaplan Malwin März ihren Dienst in der Nordstadt beginnen. Ergänzt wird das Pastoralteam durch Peter Klauke, der – voraussichtlich im September – seinen Dienst als Diakon bei uns beginnt, dem Diakon Wego und der Gemeindefereferentin Bernadette Tappen, die schon in St. Josef tätig sind.

Die Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände bleiben zunächst noch in ihrer bisherigen Form bestehen. Ab Ende 2009 wird es jedoch nur noch einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat für den Seelsorgebereich Nordstadt geben, dessen

Vertreter im November kommenden Jahres gewählt werden sollen.

Da alle Gremien der Gemeinden, basierend auf den Beratungen und Diskussionen des vergangenen Jahres (wir berichteten) dem Modell der Pfarreiengemeinschaft den Vorzug gegenüber einer Fusion gegeben haben, werden die Kirchenvorstände auch zukünftig für jede Pfarrei eigenständig bleiben; übergreifende Aufgaben werden an den gemeinsamen Kirchengemeindeverband abgetreten.

Die drei Pfarrgemeinderäte aus Christ König/Heilig Geist, St. Josef und St. Thomas Morus haben ihre Zusammenarbeit in den letzten Monaten bereits aufgenommen. In mehreren Treffen haben die Vorstände begonnen, gemeinsam anstehende Aufgaben anzugehen und die gemeinsame Zukunft zu planen. Hierzu zählen z.B. eine Abstimmung der Messordnung in Hinblick auf die zukünftige Stärke des Pastoralteams, eine Schärfung unserer Position zu den Kooperationsformen sowie demnächst die Vorbereitung eines gemeinsamen Pastoralprogramms. Es wurden gegenseitige Besuche der kompletten Pfarrgemeinderäte vereinbart, die in den kommenden Monaten durchgeführt werden sollen. Ziel ist,

die Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarparreien und die dortigen Räumlichkeiten besser kennenzulernen, ebenso die Aktivitäten und Besonderheiten jeder einzelnen Gemeinde. So hoffen wir, Ideen für das Zusammenwachsen zu gewinnen und Personen zu ermuntern, hieran auch zukünftig tatkräftig mitzuwirken.

Die kommenden Monate werden von Abschied geprägt sein, von unseren über Jahre lieb gewonnenen und verdienten Seelsorgern, aber auch von Gewohnheiten und bekannten Strukturen. Dies sehen viele von uns mit Sorge. Eine solche Situation ist aber auch die Chance für einen Aufbruch. Er bedeutet ja nicht, dass wir die Freunde und Nachbarn verlieren, sondern wir werden neue dazu gewinnen. Mit dem neuen Pastoralteam werden neue Ideen in unser Gemeindeleben Einzug halten, die unsere Gemeinden und unsere Umwelt bereichern werden. Wir bitten Sie, diese Herausforderung mit anzunehmen. Mit der Stärke und Lebendigkeit unserer Gemeinden und der sie tragenden Menschen und Gruppierungen sollte uns dies gelingen.

*Joachim Goerdts, Dr. Cornelius Schiller,
Reinhard Wangler, Karl Werner*

Hans-Günther Korr – unser neuer Pfarrer für die Nordstadt

Hans-Günther Korr, derzeit Pfarrer in Frechen bei Köln, wird ab 1. November 2008 unser kanonischer Pfarrer in der Nordstadt. Er war vorab zu einem Gespräch mit unserer Redaktion bereit, damit wir eine Vorstellung davon bekommen, welcher Mensch und Priester zu uns kommen wird.

Die Wurzeln. Hans-Günther Korr ist heute 49 Jahre. Er wuchs als „Bergischer Jung“ in Wermelskirchen auf. Seine Mutter lebt heute noch im Bergischen Land, sein Vater ist bereits vor vielen Jahren verstorben. Er hat drei jüngere Geschwister.

Berufswahl. Nach dem Abitur wollte er zunächst Lehrer oder Gemeindefereferent werden und studierte Theologie und Politikwissenschaften in Bonn. Erst nach acht Semestern fasste er den Entschluss, Priester zu werden, und ging ins Konvikt. Anschließend wurde er Praktikant in Brauweiler und 1987 in Leverkusen zum Diakon geweiht. Am 24. Juni 1988, dem Johannesfest und damit seinem Namenstag, erhielt er die Priesterweihe durch Weihbischof Luthe, der damals diese Aufgaben nach dem Tod von Kardinal Höffner und vor der Berufung Kardinal Meisners wahrnahm. Danach wurde Hans-Günther Korr Kaplan Pulheim in der Pfarrkirche Cosmas und Damian.

Der Jugendseelsorger. Es folgten neun Jahre, in denen er sich intensiv der Jugendarbeit widmete, als Jugendseelsorger im Oberbergischen Kreis, drei Jahre als Diözesanpräses des BDKJ für das Erzbistum Köln und gleichzeitig als Diözesanpräses der Malteser und deren



Jugend. Die Wurzeln hierfür waren früh gelegt. „Ich bin ein geborener Pfadfinder der dpsg“, sagt Korr, der zudem viele Jahre als Messdiener tätig war.

Pfarrstelle in Frechen. „Wenn man nicht mehr in den Schlafsack passt, sollte man mit der aktiven Jugendarbeit Schluss machen“. So wurde er 1999 als Pfarrer der Gemeinden St. Adomar und St. Maria Königin in Frechen bei Köln eingeführt und ist dort jetzt seit neun Jahren tätig. In dieser Zeit führte er die beiden Gemeinden zusammen. Aber auch hier stehen in diesen Jahren weitere Umstrukturierungen an. So gut es ihm dort gefällt und so schwer sein Abschied für die Gemeinden sein wird – Hans-Günther Korr hält es für richtig, dass mit einer Erweiterung des Seelsorgebereichs dann auch ein personellen Neuanfang einhergeht, unter ande-

rem um eine Randstellung der neu hinzukommenden Gemeinden zu vermeiden.

Die Herausforderung Nordstadt. Dies ist auch genau die Herausforderung, die Hans-Günther Korr jetzt in Neuss bei uns in der Nordstadt sucht. Der vollständige Aufbau eines neuen Pastoralteams, die Zusammenführung der Gemeinden mit ihren Gremien und Gruppierungen, das bewegt ihn zu dem Wechsel nach Neuss. „Ich bin ein Teammensch, das gilt sowohl für die Zusammenarbeit mit den anderen Seelsorgern als auch den haupt- und ehrenamtlich Tätigen“. Seine Aufgaben sieht er keinesfalls nur in den administrativen Arbeiten, die als kanonischer Pfarrer auf ihn zukommen. Die Seelsorge, der unmittelbare Kontakt zu den Gemeindegliedern besitzen für ihn höchste Priorität. Und noch etwas bewegt ihn, zu uns zu kommen: Die Lebendigkeit unserer vier Gemeinden und das hohe Engagement der Mitglieder und der Gruppierungen. Zuletzt noch ein persönlicher Grund: Er fühlt sich genau an der richtigen Stelle seines Lebens, eine solche große Aufgabe anzugehen, mit der nötigen Erfahrung aus der bisherigen Arbeit und mit der nötigen Kraft und Perspektive für die Zukunft. Auch wenn ihm bewusst ist, das Erbe von „gleich drei guten und langjährigen Vorgängern“ antreten zu müssen.

Seelsorgerische Schwerpunkte. Die intensive Erfahrung in der Jugendseelsorge hat Hans-Günther Korr geprägt und ist auch zukünftig für ihn Herzensangelegenheit. Auch sein Engagement für die Dritte-Welt-Arbeit, in Frechen mit Projekten für Bolivien, möchte er gerne fortsetzen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet für ihn die Gestaltung der Liturgie, auch in besonderen Formen. In Frechen

hat er aber nicht nur die beiden katholischen Pfarreien zusammengeführt, sondern auch aktiv ökumenische Arbeit betrieben; dies möchte er auch in der Nordstadt bewirken. Ferner will er wie an seiner bisherigen Wirkungsstätte Pilgerreisen für die Gemeinden anbieten – dieses Jahr wird es ihn noch mit seiner Frechen-Gemeinde nach Santiago di Compostella führen. Als gemeinsame Komponenten in der seelsorgerischen Arbeit sieht er prinzipiell – also auch für uns in der Nordstadt – die gemeinsame Kommunion- und Firmkatechese sowie gemeinsame caritative Arbeit, z.B. im Krankenbesuchsdienst. Eine gemeinsame Kar- und Osterliturgie hält er für besonders geeignet, ein Gemeinschaftsgefühl für den Seelsorgebereich aufzubauen und zu leben. Wie diese Dinge konkret umgesetzt werden können, kann natürlich erst nach seinem Dienstantritt bei uns in Neuss besprochen werden.

Die Welt. Neuss kennt Hans-Günther Korr bisher kaum. Aber er weiß z.B. um das Schützenwesen hier, das er als solches selbst kennt, schätzt und aktiv lebt – derzeit als Präses der Schützen in Frechen. Und auch wenn er bisher seinen beruflichen Aktionskreis nur um Köln herum hatte – er ist in der Welt zuhause. Seine Leidenschaft sind Reisen, um Kultur und Menschen kennenzulernen. Er hat Reisen z.B. nach Bolivien zur Unterstützung seiner Dritte-Welt-Projekte durchgeführt und wird in diesem Jahr noch nach Indien reisen.

Privates. Auch sportlich denkt er „kölsch“, geht zum FC, zu den Haien und zum bergischen VfL Gummersbach und ist bekannt mit Heiner Brand. Er spielt Tischtennis und Squash, fährt Rad und wan-

dert. Er geht gerne ins Theater und ins Konzert; bevorzugt Klassik bis zur Moderne, und hört aufgrund „seines Alters auch gerne mal die Beatles“. Er liest gerne – nicht nur Theologisches, sondern auch allgemeine Literatur. Er trinkt gerne ein Glas Wein, bevorzugt einen italienischen Roten oder Weißwein von der Mosel; natürlich seinen Wurzeln treu auch „Kölsch“. Besonders wichtig sind ihm seine Freunde und er hat zehn Patenkinder. Mit den Freunden, „den Alten von früher“, hat er sich auch beraten, als er seinen Wechsel von Frechen nach Neuss plante.

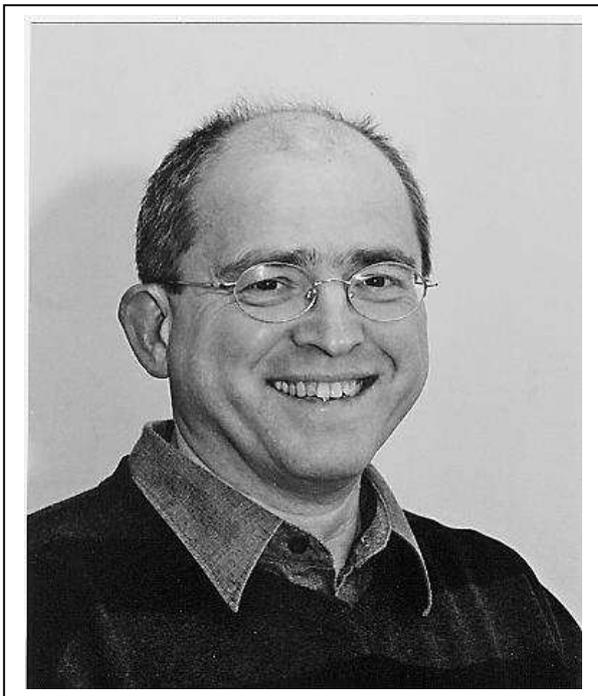
Der erste Eindruck. Ein offener und sehr freundlicher Mensch, strukturiert, mit klaren Ideen und Vorstellungen und einer verbindlichen Art. Einer, der nicht zu uns kommen muss, aber will. Der etwas an-

packt („wir alle wissen, dass uns diese Aufgabe viel abverlangt“) und der Begeisterung verbreitet. Einer, der die Aufgaben eines kanonischen Pfarrers mit denen des Seelsorgers verbinden will und kann. Und der zu unseren Gemeinden passen wird. Diesen Eindruck machte Hans-Günther Korr nicht nur bei diesem Gespräch für unseren Pfarrbrief, auch das Erzbistum, wie aus der Personalstelle des Generalvikariats bestätigt wurde, setzt größtes Vertrauen in seine Person, die schwere Aufgabe des Neuanfangs in unserem Seelsorgebereich vorantreiben zu können. Freuen wir uns auf ihn, lassen wir uns von ihm anstecken und gestalten mit ihm zusammen die vor uns liegenden Aufgaben.

Dr. Cornelius Schiller

Klaus Nickl – unser neuer Pfarrvikar

Liebe katholische Christen im Neusser Norden,
das vertraute Priesterteam geht, ein neues Priesterteam kommt. Einer davon werde ich sein, Klaus Nickl. Der Herr Erzbischof schickt mich zum 1. August mit der Aufgabe eines Pfarrvikars zu Ihnen.



Aufgewachsenen bin ich in Bergisch Gladbach, habe am neusprachlichen Albertus-Magnus-Gymnasium in Bensberg Abitur gemacht und sammelte in der Jugendarbeit erste Erfahrungen des christlichen Glaubens.

Nach Studienjahren in Bonn, Münster und Köln wurde ich Diakon in Köln-Ostheim.

Mit der Priesterweihe kam ich als Kaplan in den Neusser Süden nach Weckhoven.

Die Neusser Luft ist mir also bekannt! Dann folgten Kaplansjahre in Solingen-Mitte und ein Schuljahr als Schulseelsorger in Düsseldorf-Kaiserswerth und Wittlaer.

In den letzten 16 Jahren war ich nun Pfarrer im Elberfelder Norden für die Kirchengemeinden St. Michael / Roncallizentrum und St. Maria Hilf. Eine zusätzliche Aufgabe hatte ich mit der Seelsorge für die Erzbischöfliche Tagesschule Dönberg.

Im Zusammenwachsen vier benachbarter Pfarreien und ihrer Fusion im kommenden Jahr habe ich die Nöte und Chancen von Kooperation, Kompromiss, Verlust und Neuanfang bereits kennen gelernt und werde diese Erfahrungen mitbringen. Ich verstehe mich als Priester, der zuallererst aus der Heiligen Schrift und den Sakramenten lebt. Ich bin ökumenisch eingestellt und vom missionarischen Geist beseelt. Ich habe aber keine besonders ehrgeizigen Interessen, sondern möchte in erster Linie als Mensch unter Menschen leben und wirken. Bei der DJK Novesia möchte ich mich ein wenig sportlich einbringen. Ich bin für alles und von allen ansprechbar. Die Übereinkunft aller im gemeinsamen Tun und Leben nach dem großen Vorbild der frühen Kirche wäre vielleicht doch ein recht ehrgeiziges Ziel der Pastoral, wie ich sie mir in Ihrer Mitte wünsche.

Wir sehen uns bald,
Ihr *Klaus Nickl*

Malwin März – unser neuer Kaplan

Hallo !? - Ich bin der Neue ...

Mein Name ist Malwin März und ich werde zum 1. August 2008 meinen Dienst in Christ König, Heilig Geist, St. Joseph und St. Thomas Morus als ihr neuer Kaplan antreten. So möchte ich mich ihnen kurz vorstellen.



Ich bin am 23. 10. 1972 in unserem rheinischen Brühl geboren, habe aber meine Kindheit in Köln-Holweide verlebt. Durch mein Interesse und meine Freude an der Messdienerarbeit und an der Feier der Eucharistie habe ich mich dann entschlossen, nach dem Abitur 1992 in das Collegium Albertinum einzutreten und Theologie zu studieren um Priester zu werden. 1995/1996 habe ich drei Semester in München studiert, an diese Zeit denke ich sehr gerne zurück. Während meines Studiums habe ich mich vor allem

für die Kirchengeschichte und Dogmatik interessiert. Auch habe ich viele fröhliche Stunden in meinen KV-Studentenverbindungen erleben dürfen. Nach meinem Diplom 1999 habe ich zuerst in Ruppichterath, dann in Düsseldorf-Heerdt und Lörrick mein Pastoralpraktikum gemacht.

Am 27. Juni 2003 wurde ich von Kardinal Meissner zum Priester geweiht für das Erzbistum Köln. Nach einem Jahr im Vorbereitungsdienst als Kaplan im Seelsorgebereich Düsseldorf-Gerresheim wurde ich dann 2004 zum Kaplan in der Stadt Rösrath bei Köln ernannt. Dort war ich vor allem für die Jugend und Messdienerarbeit zuständig, wie auch für zwei Kindergärten, Altenheime und unsere Kolpingfamilie.

Meine Hobbys sind kunstgeschichtliche Studienreisen, Literatur, Theaterbesuche, (wenn es die Zeit erlaubt), und sich mit Freunden treffen.

Ich freue mich auf meine neue Stelle in der Neusser Nordstadt. Wichtig ist mir als Priester, dass ich mich selber und dass ich auch andere in Berührung und Kontakt mit Jesus Christus bringe, durch eine den Einzelnen mit seinen spezifischen Bedürfnissen ernst nehmende Seelsorge und Begegnung. Ich möchte mithelfen, das wir alle als Gemeinde, die Einladung Jesu in Freude und Offenheit weitersagen, vor allem an die suchenden und fragenden Zeitgenossen. Ich freue mich auf eine spannende gemeinsame Zeit.

Ihr Malwin März, Kaplan

Peter Klauke – unser neuer Gemeindereferent und Diakon

In aller Kürze möchte ich mich den Gemeindemitgliedern vorstellen:



Die Wurzeln. 1971 bin ich in Hannover geboren worden. Aufgewachsen bin ich zuerst in Dortmund später in Ratingen

und habe dort mein Abitur gemacht. Ich habe eine jüngere Schwester.

Berufswahl. Ich wollte gerne einen sozialen Beruf ergreifen, wusste aber zuerst nicht, welche Art eines sozialen Berufes ich ergreifen wollte. Nach längerem Überlegen während der ersten Monate meines Zivildienstes beim CVJM in Lüdenscheid und nach Rücksprache mit dem damaligen Kreisjugendseelsorger des Kreises Mettmann habe ich Religionspädagogik an der katholischen Fachhochschule in Mainz studiert. Im Anschluss daran habe ich an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg Pädagogik (Dipl.-Päd.) studiert.

Seit zehn Jahren bin ich in Düsseldorf Gemeindereferent. Zuerst war ich drei Jahre im Seelsorgebereich Oberbilk/“Gurkenland“ tätig und bin seit nunmehr sieben Jahren im Seelsorgebereich Wersten/Himmelgeist eingesetzt. Gemeinsam mit Thomas Moormann bereite ich mich auf die Weihe zum Diakon vor.

Mein Berufsleben als Gemeindereferent. Der Beruf ist natürlich vielfältig. Das war ein wichtiger Grund für mich diesen zu

ergreifen. Schwerpunkte meiner Arbeit waren bisher die Sakramentenvorbereitung – Kommunion- und Firmvorbereitung – sowie die Jugendarbeit insbesondere in Form der KJG. Wichtig war mir auch die Gestaltung von Familienmessen. Ergänzend war ich im Seelsorgebereich für die Vorbereitung der Eltern auf die Taufe ihrer Kinder gemeinsam mit einem Kreis von Taufkatecheten zuständig. Meine Ehefrau und ich waren ferner in der Ehevorbereitung auf Stadtebene in Düsseldorf tätig.

Der Seelsorgebereich, in dem ich zur Zeit tätig bin, hat sich dieses Jahr in der Anzahl der Mitglieder fast verdoppelt, so dass viele Strukturfragen zu lösen sind.

Der neue Seelsorgebereich „Nordstadt“. Als ich von meinem neuen Einsatzort hörte, dachte ich als Erstes: Uff, ein völlig neues Team in einer noch zu bildenden Seelsorgeeinheit. Doch ist dies auch eine Chance und ich freue mich auf die lebendigen Gemeinden. Ich habe von dem lebendigen Schützenwesen in Neuss gehört. Aufgrund der sauerländischen Wurzeln meiner Eltern stehe ich Schützen aufgeschlossen gegenüber.

Privates. Ich bin seit 9 Jahren verheiratet und habe einen 20 Monate alten Sohn.

Zum Schluss. Mein Dienstbeginn in Neuss ist voraussichtlich der 1. September. Ich werde aber vermutlich erst später umziehen, so dass ich eine Zeitlang pendeln muss. Ich freue mich sehr auf den Neuanfang mit den Menschen in Neuss.

Peter Klauke